

Einführung

Weltraumwissenschaft

Band II

Physik

370

United States Air Force Academy

Anmerkung

Nachfolgender Text ist die Übersetzung des 33. Kapitels der „Introductory Space Science, Volume II, [Departement of] Physics, 370“ der United States Air Force Academy.

Dieser Band soll bei der Air Force in Colorado Springs, Colorado, bis in die frühen 70er Jahre auf dem Lehrplan gestanden haben, dann wurde er wohl wegen der heftigen Kontroversen, die er auslöste, daraus gestrichen. Mir liegt leider kein Originalbuch, sondern nur eine mit Anmerkungen versehene Kopie dieses 33. Kapitels vor. Sie kann ebenfalls auf untenstehender Homepage eingesehen bzw. heruntergeladen werden. Ich bitte hier schon mal um Entschuldigung, wenn die Übersetzung holprig klingt. Ich habe versucht, möglichst nahe am Originaltext zu bleiben und hoffe, keine groben Fehler gemacht zu haben. Allerdings mache ich so etwas nicht professionell. Wem also ein ‚Schnitzer‘ auffällt, bitte ich, mir eine Berichtigung zukommen zu lassen.

Ebenfalls würde ich mich über weitere Informationen zu diesem Buch sehr freuen. Auch darüber, ob es vergleichbare Kapitel in Büchern anderer staatlicher oder offizieller Einrichtungen gibt.

Vielen Dank!

[Alles in eckigen Klammern wurde übrigens von mir zugefügt, meist sind dies grobe Umrechnungen uns ungewohnter Maßeinheiten.]

[Acolina – Das Internet-Magazin der Grenzwissenschaften](#)

Homepage: <http://www.acolina.de/>

E-Mail: mail@acolina.de

Inhalt

[des gesamten Bandes]

Zwischen der Erde und den Sternen

	<u>Seite</u>
XXII. Radioastronomie	281
XXIII. Kosmochemie	301
XXIV. Meteoroiden, Meteore und Meteoriten	311
XXV. Mikrometeoroiden	323
XXVI. Mond	333
XXVII. Innere Planeten	365
XXVIII. Äußere Planeten	377
XXIX. Kometen	397
XXX. Kosmische Strahlen	405

Menschliche Versuche zu verstehen

XXXI. Experimentelles Equipment	425
XXXII. Biologische Entdeckung	445
XXXIII. Unidentifizierte Fliegende Objekte	455

Abb. 26-1 USAF Mondreferenztafel letzte Seite

Major Donald G. Carpenter ist der Hauptautor jedes Kapitels, Co-Autoren und Ausnahmen sind nachstehender Tabelle zu entnehmen:

<u>Kapitel</u>	<u>Co-Autor</u>
XXII.	*Captain John E. Wrobel, Jr.
XXIII.	*Major Lowell A. King
XXIV.	*Captain John E. Wrobel, Jr.
XXV.	*Captain John E. Wrobel, Jr.
XXVI.	*Dr. Paul D. Lowman
XXVII.	Lt. Col. John M. Kirk
XXX.	*Captain John E. Wrobel, Jr.
XXXI.	*Captain Warren L. Simmons
XXXII.	Major William J. Goodwin

*Hauptautor

Inhalt

Kapitel XXXIII

Unidentifizierte Fliegende Objekte

33.1 BESCHREIBUNGEN

VERHALTEN
BEGLEITEFFEKTE
FOLGEWIRKUNGEN

33.2 OPERATIONSBEREICHE - ZEITLICH UND RÄUMLICH

33.3 EINIGE THEORIEN ZUR NATUR DES UFO-PHÄNOMENS

MYSTIZISMUS
SCHWINDEL UND ERFINDUNGEN LABILER PERSÖNLICHKEITEN
GEHEIMWAFFEN
NATURPHÄNOMENE
AUßERIRDISCHE BESUCHER

33.4 MENSCHLICHE ANGST UND FEINDSELIGKEIT

33.5 VERSUCHE WISSENSCHAFTLICHER ANSÄTZE

33.6 SCHLUSSFOLGERUNG

Kapitel XXXIII

Unidentifizierte Fliegende Objekte

Was *ist* ein Unidentifiziertes Fliegendes Objekt (UFO)? Nun, der United States Air Force Dienstanzweisung 80-17 (vom 19. September 1966) zufolge ist ein UFO "jedes Luftphänomen oder Objekt, das unbekannt ist oder dem Beobachter als ungewöhnlich erscheint". Das ist eine sehr weitgefaßte Definition, die auch zutrifft, wenn jemand seine erste nachleuchtende Wolke im Zwielflicht oder seinen ersten Hubschrauber sieht. Doch für die meisten Menschen ist ein UFO ein Objekt, das sich in ungewöhnlichen oder unberechenbaren Flugbahnen in der Erdatmosphäre bewegen. Dieses seltsame Phänomen hat heftige Emotionen und große Neugier in breiten Kreisen der Weltbevölkerung ausgelöst. Der Durchschnittsbürger ist interessiert, weil er das Mysterium liebt, der professionelle Militärangehörige, weil sie eine mögliche Gefahr für die Nationale Sicherheit darstellen und einige Wissenschaftler sind aufgrund jener grundsätzlichen Neugier interessiert, die sie Forscher werden ließ.

Die Literatur über UFOs ist so umfangreich, die Geschichten sind so zahlreich und verschieden, daß wir hier nur einen skizzenhaften Überblick über dieses Thema geben können. Dies beinhaltet allgemeine Klassifikationen, Operationsbereiche (zeitlich und räumlich), einige Theorien über die Natur des UFO-Phänomens, die Reaktion der Menschen, Versuche, das Problem wissenschaftlich anzugehen und einige zwingende Schlußfolgerungen. Wenn Sie sich weiter informieren möchten, bilden die Literaturhinweise einen exzellenten Ausgangspunkt.

33.1 BESCHREIBUNGEN

Eines der größten Probleme, welche sich uns stellen, wenn wir UFO-Sichtungen zu katalogisieren versuchen, ist das Auswahlssystem für eine Katalogisierung. Bis jetzt wurde noch kein effektives System entwickelt, obwohl eine Reihe verschiedener Systeme vorgeschlagen wurde. Das Ergebnis ist, daß fast alle UFO-Daten entweder in Form individueller Fälle oder in Form inadäquater Klassifikationssysteme behandelt werden. Trotzdem scheinen diese Systeme einige gemeinsame Faktoren zu haben, und diese sind wie folgt:

- a. Größe
- b. Form (Scheibe, Ellipse, Football etc.)
- c. Leuchtkraft
- d. Farbe
- e. Anzahl der UFOs

VERHALTEN

- a. Lokation (Höhe, Richtung etc.)
- b. Flugbahn (gerade Linie, Steigung, Zick-Zack-Flug etc.)
- c. Flugcharakteristiken (Wobbeln, Flattern etc.)
- d. Periodizität der Sichtungen
- e. Zeitdauer
- f. Neugier oder Untersuchung
- g. Vermeidung
- h. Feindseligkeit

BEGLEITEFFEKTE

- a. Elektromagnetisch (Kompass, Radio, Zündung etc.)
- b. Strahlung (Brandspuren, Radioaktivität etc.)
- c. Bodeneinwirkungen (Staubaufwirbelung, Blätterbewegung, stehende Wellenspitzen auf der Wasseroberfläche etc.)

- d. Geräusche (keine, Sirren, Summen, Donnern etc.)
- e. Vibration (schwach, stark, langsam, schnell)
- f. Geruch (Ozon oder anderer Geruch)
- g. Flammen (wie viele, wo, wann, Farbe)
- h. Rauch oder Wolken (Menge, Farbe, Stärke)
- i. Hinterlassenschaften (Art, Anzahl, Farbe, Beständigkeit)
- j. Bewegungshinderung der Beobachter
- k. Beobachtung von "Wesen"

FOLGEWIRKUNGEN

- a. Verbrennungsspuren am Boden oder an Tieren
- b. Flachgedrückte oder flachgelegte Pflanzen
- c. Tote oder vermißte Tiere
- d. Psychisch verstörte Menschen
- e. Fehlende Gegenstände

Wir verzichten darauf, an dieser Stelle die zur Verfügung stehenden Daten zu diesen Charakteristiken vorzustellen.

33.2 OPERATIONSBEREICHE - ZEITLICH UND RÄUMLICH

Was wir hier *möchten*, ist, Beweise zu präsentieren, daß UFOs ein globales Phänomen sind, welches es seit Tausenden von Jahren gibt. Bei dieser Diskussion beachten Sie bitte, daß wir es, je älter die Berichte sind, mit entsprechend wenig geschulten Beobachtern zu tun haben, denen es zudem an der notwendigen Terminologie fehlte, komplexe Geräte (wie unsere heutigen Helikopter) zu beschreiben, und es ihnen zudem an Konzepten fehlte, um die wahre Natur von technischen Erfindungen wie Fernsehen, Raumschiffen, Raketen, Atomwaffen und Strahlungseffekten zu verstehen. Für sie war das fortgeschrittenste technologische Konzept, das sie sich vorstellen konnten, ein Kriegswagen mit Messerklingen an den Rädern. Deshalb bietet der Mangel an akkurater Terminologie und Beschreibungen bei den älteren Berichten genügend Raum für beachtliche Fehlinterpretationen, und es mag sehr wohl sein, daß auch die heutige Deutung einzelner Berichte vollkommen falsch ist. Trotzdem beginnen wir mit einer erstaunlichen Geschichte aus einer der ältesten Chroniken Indiens ... dem Buch des Dzyan.

Dieses Buch gehört zu einer Gruppe von "Geschichtenerzähler"-Legenden, die erst dann in Manuskripten gesammelt wurden, als der Mensch endlich zu schreiben gelernt hatte. Eine dieser Geschichten berichtet von einer kleinen Gruppe von Wesen, die angeblich vor tausenden von Jahren in einem metallischen Gefährt zur Erde kamen, das die Erde mehrere Male umkreiste, bevor es schließlich landete. Wörtlich heißt es in dem Buch: "Diese Wesen lebten für sich selbst und wurden von den Menschen verehrt, unter denen sie sich ansiedelten. Doch dann kam es zu Differenzen zwischen ihnen und sie teilten sich auf, einige von diesen Männern und Frauen und einige Kindern ließen sich in einer anderen Stadt nieder, wo sie die von Sorgen erfüllte Bevölkerung sofort zu ihren Herrschern machte."

"Doch die Teilung brachte diesen Wesen keinen Frieden und schließlich erreichte ihr Zorn einen Punkt, an dem der Herrscher der ursprünglichen Stadt eine kleine Anzahl von Kriegerern mit sich nahm und mit einem großen, leuchtenden Metallgefährt in die Luft aufstieg. Als sie noch einige Stadien von der Stadt ihrer Feinde entfernt waren, starteten sie eine große, leuchtende Lanze, die auf einem Lichtstrahl ritt. Sie zerbarst in der Stadt ihrer Feinde in einem großen Feuerball, der in den Himmel aufschloß, fast bis zu den Sternen. Alle, die in der Stadt waren, wurden furchtbar verbrannt und selbst jene, die nicht in der Stadt waren, sondern nur in ihrer Nähe, wurden verbrannt. Jene, die auf die Lanze und den Feuerball blickten, waren danach für immer geblendet. Jene, die die Stadt zu Fuß betreten, wurden krank und starben. Selbst der Staub der Stadt war vergiftet, ebenso die Flüsse, die sie durchflossen. Menschen wagten nicht, sich ihr zu nähern, und so zerfiel sie langsam zu Staub und wurde von den Menschen vergessen."

"Als der Anführer sah, was er seinem eigenen Volk angetan hat, zog er sich in seinen Palast zurück und wollte niemanden mehr sehen. Dann scharte er jene seiner Krieger, die geblieben waren, ihre Frauen und Kinder um sich, und sie gingen zurück in ihre Metallgefährte und stiegen, einer nach dem anderen, zum Himmel auf und segelten davon. Sie kehrten nie mehr zurück."

Könnte diese Legende tatsächlich die Beschreibung einer außerirdischen Kolonisation gewesen sein, komplett mit Fernlenkraketen, nuklearen Sprengköpfen und Strahlungsschäden? Es ist schwierig, diese Erklärung auf ihre Richtigkeit hin zu überprüfen ... ebenso wie es schwer ist, zu erklären, weshalb die Griechen, Römer und die nordische Mythologie alle von Kriegen und Konflikten zwischen ihren "Göttern" sprachen (Selbst die Bibel berichtet von einem Konflikt zwischen den Heerscharen Gottes und Satans). Könnte es sein, daß sie alle ihre begrenzten Erinnerungen an etwas überlieferten, was tatsächlich ein globaler Konflikt zwischen außerirdischen Kolonisten oder Besuchern war? Oder war es nur so, daß der Mensch ein so gewalttätiges Leben führte, daß er auch von den Göttern Gewalt und Konflikte erwartete?

Beweise für einen möglicherweise noch sehr viel früheren möglichen Kontakt entdeckte Tsching Pen Lao von der Universität Peking. Er fand erstaunliche Felsritzungen im Granit eines Berges in der Provinz Hunan und auf einer Insel im Tungting-See. Diese Felsritzungen sind rund 47.000 Jahre alt und zeigen Menschen mit großen Rüsseln (Atemgeräte? ... oder Elefantenköpfe auf Menschenkörpern? Erinnern wir uns daran, daß die Ägypter oft ihre Götter mit Tierköpfen auf Menschenkörpern darstellten.)

Vor nur 8.000 Jahren wurden die Felsen des Tassili-Plateaus in der Sahara mit den Darstellungen von menschlichen Wesen mit merkwürdig runden Köpfen (Helme? oder "Sonnen"köpfe auf Menschenkörpern?) bemalt. Und auch die Bibel erzählt im Buche Genesis (6:4) von Engeln aus dem Himmel, die sich mit Erdenfrauen paarten, die ihnen Kinder gebärten. Genesis 19:3 erzählt, wie Lot zwei Engel in der Wüste traf und sie später in seinem Haus bewirtete. Außerdem erzählt die Bibel die erstaunliche Geschichte des Ezechiel, der etwas beobachtete, was viele als die Landung eines Raumschiffes oder Flugzeuges am Chebar-Fluß in Chaldäa (593 v.Chr.) interpretieren.

Selbst die Iren überlieferten seltsame Besuche. So finden wir im Speculum Regfali in Koinungs Skuggsa (und anderen Berichten aus der Zeit um 956 n.Chr.) zahlreiche Geschichten von "Dämonenschiffen" am Himmel. In einem Fall verding sich ein Tau eines dieser Schiffe mit dem Teil einer Kirche. Ein Mann kletterte das Seil herunter, um es zu befreien, und wurde von den Bewohnern dieser Stadt gefangengenommen. Doch der Bischof ließ den Mann wieder frei, der wieder in das Schiff kletterte, dessen Besatzung das Tau kappte und davonsegelte. In all diesen Geschichten erschien der kletternde Mann als schwimme er im Wasser. Solche Geschichten lassen uns fragen, ob die Legenden vom "kleinen Volk" in Irland nur auf Einbildung beruhen.

Zur selben Zeit sollen in Lyons (Frankreich) drei Männer und eine Frau aus einem Luftschiff oder Raumschiff geklettert und vom Mob gefangengenommen worden sein. Diese vier Fremden gestanden, Zauberer zu sein, und wurden getötet. (Durch welche Verhörmethoden diese Geständnisse eingeholt wurden, verschweigt der Bericht). Im ganzen Mittelalter kam es zu zahlreichen dokumentierten UFO-Sichtungen und eine ganz besonders bemerkenswerte ereignete sich am 16. Dezember 1742 in London. Jedoch wir haben an dieser Stelle nicht den Platz, gründlicher auf sie einzugehen. Stattdessen zitieren wir zwei "jüngere" Sichtungen, die uns wieder in die Neuzeit führen.

In einer eidesstattlichen Erklärung vom 21. April 1897 berichtete ein wohlhabender und geachteter Farmer namens Alexander Hamilton (in Le Roy, Kansas, USA) von einem Angriff auf sein Vieh um etwa 22:30 Uhr am vorhergehenden Montag. Er, sein Sohn und sein Pächter griffen nach den Äxten und liefen rund 700 Fuß [230 Meter] weit vom Haus zur Kuhweide, wo ein großes, zigarrenförmiges Schiff von 300 Fuß [100 Meter] Länge in nur 30 Fuß [10 Meter] Höhe über dem Vieh schwebte. Es hatte einen Träger an der Unterseite, der von innen hell erleuchtet war und der zahlreiche Fenster hatte. Darin befanden sich sechs seltsam aussehende Wesen, die in einer fremden Sprache plapperen. Plötzlich bemerkten diese Wesen Hamilton und die anderen. Sie richteten sofort einen Schein-

werfer auf den Farmer und schalteten eine Energie ein, die ein Turbinenrad (ca. 30 Fuß [10 Meter] im Durchmesser) unter dem Objekt in Bewegung setzte. Das Schiff stieg auf und nahm eine zweijährige Färs mit sich, um deren Hals ein Kabel aus einem einen halben Inch [1 cm] dicken, roten Material gewickelt war. Am nächsten Tag fand ein Nachbar, Link Thomas, die Haut, Beine und den Kopf des Tieres auf seinem Feld. Er wunderte sich, wie die Überreste dorthin gekommen waren, denn es gab keinerlei Spuren auf dem feuchten Boden. Alexander Hamiltons eidesstattliche Erklärung wurde ergänzt durch eine Bestätigung seiner Ehrenhaftigkeit, die zehn der führenden Bürger der Stadt unterzeichnet hatten.

Am Abend des 4. Novembers 1957 beobachteten zwei Wachen auf Fort Itaipu in Brasilien einen "neuen Stern" am Himmel. Der "Stern" wuchs an und hielt *Sekunden* später über dem Fort an. Er glitt langsam nach unten, war so groß wie ein großes Flugzeug und von einem starken, orangen Glühen umgeben. Ein leichter Summton wurde gehört, und dann wurde die Hitze spürbar. Eine Wache brach sofort zusammen, der anderen gelang es, sich unter den schweren Kanonen des Forts in Sicherheit zu bringen, während seine lauten Schreie die Garnison aufweckten. Während die Truppen ihre Posten bezogen, fiel auf dem gesamten Fort der Strom aus. Panik brach aus, bis die Lichter wieder angingen, doch viele Männer sahen noch, wie ein orangeleuchtendes Objekt das Gebiet mit großer Geschwindigkeit verließ. Beide Wachen wurden mit starken Verbrennungen aufgefunden ... der eine bewußtlos, der andere erstarrt, unter starkem Schock stehend.

Offensichtlich gibt es UFO-Sichtungen nicht nur seit 47.000 Jahren, sie kommen zudem in der ganzen Welt vor. Man hat das Gefühl, daß dieses Phänomen eine gründliche wissenschaftliche Studie verdient, selbst wenn diese nur in kleinem Rahmen stattfindet.

33.3 EINIGE THEORIEN ZUR NATUR DES UFO-PHÄNOMENS

Es gibt nur wenige schlüssige Theorien über die Natur der UFOs. Diese Theorien lassen sich in fünf Gruppen aufteilen:

- a. Mystizismus
- b. Schwindel und die Erfindungen labiler Persönlichkeiten
- c. Geheimwaffen
- d. Naturphänomene
- e. Außerirdische Besucher

MYSTIZISMUS

Einige Kulte glauben, daß die Mission der UFOs und ihrer Besatzungen spiritueller Natur ist, und daß alle materialistischen Versuche, die Natur der UFOs zu bestimmen, scheitern müssen.

SCHWINDEL UND ERFINDUNGEN LABILER PERSÖNLICHKEITEN

Einige glauben, daß alle UFO-Berichte die Produkte von Scherzen und Schwindel sind oder von labilen Persönlichkeiten stammen. Diese Ansicht herrschte während der Zeit vor, in der die Luftwaffe ihre Untersuchungen unter dem Codenamen Projekt Grudge durchführte. Einige Fluggesellschaften gingen sogar so weit, jeden Piloten zu entlassen, der meldete, eine "fliegende Untertasse" gesehen zu haben. Der einzige Weg für den Piloten, seinen Flugstatus zurück zu erlangen, war, sich einer gründlichen psychiatrischen Untersuchung zu unterziehen. In diesem Zeitraum kam es zu einem beachtlichen Rückgang von Pilotenberichten, was einige Zeitgenossen wiederum zum Beweis dafür erklärten, daß UFOs entweder ein Schwindel oder das Ergebnis psychischer Labilität sein mußten. Interessanterweise erhält das NICAP (Nationales Untersuchungskomitee für Luftphänomene) noch heute Berichte von Linienflugpiloten, die ihre Sichtung weder der Luftwaffe noch ihrer eigenen Fluggesellschaft meldeten.

Es gibt eine Reihe von Fällen, die darauf hindeuten, daß nicht alle Berichte in die Schwindelkategorie fallen. Wie werden nun einen solchen Fall untersuchen. Es handelt sich dabei um die UFO-Sichtung bei Socorro, New Mexico, die von Polizeisergeant Lonnie Zamora gemacht wurde. Sergeant Zamora fuhr am 24. April 1964 Streife in den Straßen von Socorro, als er ein glänzendes Objekt beobachtete, das in Richtung einer Schlucht am Stadtrand niederging. Er hörte ein lautes, donnerndes Geräusch und dachte, ein alter Dynamitschuppen am Stadtrand wäre explodiert. Sofort benachrichtigte er per Funk seine Polizeiwache und fuhr in Richtung des Schuppens. Doch rund 150 Yards vor einer tiefen Schlucht, in welcher er etwas sah, das er zuerst für ein umgekipptes Auto hielt, war Zamora gezwungen anzuhalten. Er meldete per Funk, daß er ein mögliches Autowrack untersuchen wolle und fuhr auf das Tafelland, das den Rand der Schlucht überragte. Er hielt kurz, lief die paar Meter an den Rand und war verwundert, als er anstelle eines umgekippten Wagens ein seltsames, eiförmiges Objekt von 15 Fuß [5 Meter] Länge, weißer Farbe und auf kurzen, metallischen Beinen stehend sah. Daneben bewegten sich, seiner Anwesenheit nicht bewußt, zwei Humanoide, bekleidet mit silbernen Overalls, die an der Unterseite des Objektes zu arbeiten schienen. Zamora stand dort unbewegt, überrascht, als sie ihn plötzlich bemerkten, und hinter dem Objekt aus seinem Sichtfeld verschwanden. Zamora ging zurück zum Wagen. Er blickte sich kurz um, als gerade eine helle, blaue Flamme aus der Unterseite des Objektes schoß. Sekunden später erhob sich das eiförmige Ding mit „ohrenbetäubendem Lärm“ aus der Schlucht. Das Objekt verschwand sofort über nahegelegenen Bergen und Zamora ging in entgegengesetzter Richtung, als er Sergeant Sam Chavez sah, der auf Zamoras Funkrufe hin gekommen war. Gemeinsam untersuchten die beiden Polizisten die Schlucht und fanden an der Landestelle verkohlte und noch rauchende Büsche, wo die blaue Flamme hervorgeschossen war. Um das verbrannte Gebiet fanden sie vier tiefe Abdrücke der metallischen Landebeine, jeder 3 ½ Inches tief und kreisrund. Der Sand in der Schlucht war sehr fest, und so konnten keine Fußabdrücke der Humanoiden gefunden werden. Eine offizielle Untersuchung begann am selben Tag, und alle erhaltenen Daten unterstützen den Bericht von Zamora und Chavez. Es fällt ziemlich schwer, diese Episode für einen Schwindel zu halten, und es ist ebenso zweifelhaft, daß beide, Zamora und Chavez, die selbe Halluzination hatten.

GEHEIMWAFFEN

Einige Individuen glauben, daß es sich bei den UFOs um fortgeschrittene Waffensysteme handelt und daß ihre Natur deshalb nicht enthüllt wird. Aber nur sehr wenige Leute halten diese Annahme für glaubwürdig.

NATURPHÄNOMENE

Ebenfalls wurde behauptet, daß zumindest einige und möglicherweise auch alle UFO-Fälle auf Fehlinterpretationen von Naturphänomenen zurückgehen. Unzweifelhaft hat diese Annahme einige Vorzüge. Menschen haben Objekte als UFOs gemeldet, die sich später eindeutig als Ballons (Wetterballons oder Skyhook), der Planet Venus, von Mensch hergestellte künstliche Satelliten, Flugzeuge, ungewöhnliche Wolkenformationen und Lichter von Ceilometern (Geräte, die Lichtstrahlen auf Wolken richten, um die Höhe der visuellen Obergrenze eines Flugzeugs zu bestimmen) erwiesen. Ebenfalls wird angenommen, daß Menschen Luftspiegelungen, optische Illusionen, Sumpfgas und Kugelblitze (eine ungenügend verstandene Entladung elektrischer Energie in sphärischer oder ellipsoider Form ... einige Entladungen dauerten bis zu 15 Minuten lang und erzeugen Kugeln von Orangengröße). Aber es ist schwer, einem Sumpfbewohner zu erzählen, daß es sich bei dem seltsamen, schnellbewegendem Licht, das er am Himmel sah, um Sumpfgas handelte; und ebenso schwer ist es, einem Farmer zu erklären, daß es sich bei dem hellen UFO am Himmel um dieselbe Art von Kugelblitz handelt wie bei jenem, der bei trockenem Wetter seinen Zaun entlang rollte. Aus diesen zufälligen Fehlidentifikationen von möglicherweise natürlichen Phänomenen entstehen Zweifel und Unglaube; und der führt zu der voreiligen Schlußfolgerung, daß die Wahrheit absichtlich nicht erzählt wird. Eine weitere interessante Theorie ist die, daß es sich bei den UFOs um Plasmaoide aus dem Weltraum handelt ... konzentrierte Blasen von Sonnenwind, denen der Eintritt in die Erdatmosphäre gelang. Irgendwie er-

scheint diese letzte Theorie nicht allzu plausibel; vielleicht, weil sie solche Dinge wie das Verständnis des irdischen Magnetfeldes ignoriert.

AUßERIRDISCHE BESUCHER

Die für uns interessanteste Theorie ist die, daß es sich bei den UFOs um von außerhalb dieses Planeten stammenden Wesen bemannte oder ferngesteuerte materielle Objekte handelt. Es gibt eine Reihe von Beweisen, die diese Ansicht unterstützen. Zusätzlich zu den Erfahrungen des Polizeisergeants Lonnie Zamora lassen Sie uns hier über den Fall von Betty und Barney Hill nachdenken. Auf einer Reise durch Neuengland verloren sie in der Nacht des 19. November 1961 zwei Stunden, ohne daß ihnen das direkt bewußt wurde. Wie auch immer, nach dieser Nacht begannen Barney und Betty, psychologische Probleme zu entwickeln, die schließlich so schwerwiegend wurden, daß sie sich einer psychiatrischen Untersuchung und Behandlung unterzogen. Im Verlauf dieser Behandlung kam es zur Anwendung der Hypnotherapie, und das Ergebnis war bei beiden eine erstaunlich detaillierte und übereinstimmende Schilderung des Falles von Betty und Barney. Hauptsächlich wurden sie hypnotisch gekidnapped, an Bord eines UFOs genommen, einer zweistündigen Untersuchung unterzogen und danach mit der posthypnotischen Suggestion, den Vorfall zu vergessen, entlassen. Der Beweis ist recht stark, daß die Hills zumindest in ihrem Unbewußten voll davon überzeugt sind, daß all dies ihnen tatsächlich passiert ist. Und es ist besonders wichtig, daß nach der Entfernung des "hypnotischen Blocks" die psychologischen Probleme der Hills endeten.

Die Beschreibung der Außerirdischen durch die Hills ähnelt den Beschreibungen aus anderen Fällen, aber bei diesem speziellen Typ von Fremden scheint es sich um eine Minderheit zu handeln. Der am häufigsten beschriebene Außerirdische ist etwa 3 ½ Fuß [90-105 cm] groß, hat einen runden Kopf (Helm?), Arme, die bis zu den Knien oder tiefer reichen und trägt einen silbernen Raumanzug oder einen Overall. Andere Außerirdische scheinen den Erdenmenschen grundlegend zu gleichen, während andere besonders weite (herumreichende) Augen und Münder mit sehr dünnen Lippen haben. Und dann gibt es eine seltene Gruppe, beschrieben als ca. 4 Fuß [1,20 Meter] groß, etwa 35 Pounds (17 kg) schwer, bedeckt mit dichtem Haar oder Pelz (Kleidung?). Mitglieder dieser letzten Gruppe werden als extrem kräftig beschrieben. Wenn solche Wesen die Erde besuchen, tauchen zwei Fragen auf: 1) Warum hat es noch keine Vorfälle gegeben, die uns ihre Anwesenheit enthüllten und 2) warum haben sie noch nicht offiziell mit uns Kontakt aufgenommen? Die Antwort auf die erste Frage mag speziell in Sergeant Lonnie Zamoras Erfahrung gefunden werden, aber auch in dem Vorfall des Tunguska-Meteors, der in Kapitel XXIX beschrieben wird. In diesem Kapitel wird darauf hingewiesen, daß der Tunguska-Meteor tatsächlich ein Komet war, der in der Atmosphäre explodierte, das Eis schmolz und der Staub verstreut wurde. Infolgedessen gab es keine Trümmer! Nun, es wurde ebenfalls diskutiert, daß es sich bei dem Tunguska-Meteor um ein außerirdisches Raumschiff gehandelt haben könnte, das zu schnell in die Erdatmosphäre eindrang, einen Maschinenschaden erlitt und seine Energiequelle und/oder Waffen in einer Nuklearexplosion verlor. Auch wenn diese Theorie ziemlich weit hergeholt klingt, zeigen Baumringe auf der ganzen Welt für den Zeitraum unmittelbar nach der Tunguska-Explosion eine kurzfristige Erhöhung der Radioaktivität an. Es fällt schwer, für diesen Anstieg der Radioaktivität eine natürliche Erklärung zu finden, obwohl spekuliert wurde, daß möglicherweise genug der gewaltigen kinetischen Energie in Hitze umgewandelt wurde (durch atmosphärische Friktion), so daß es zu einer Fusionsreaktion kam. Das läßt uns noch immer die zweite Frage stellen: Warum kein Kontakt? Auf diese Frage kann es verschiedene Antworten geben: 1) Wir könnten Objekt einer intensiven soziologischen und psychologischen Studie sein. In solchen Studien vermeidet man gewöhnlich die Störung der Umgebung des Testsubjektes; 2) man „kontaktiert“ keine Ameisenkolonie und Menschen könnten Außerirdischen als solche erscheinen (Variation: Es macht Spaß, einen Zoo zu besuchen, aber man „kontaktiert“ die Eidechsen nicht); 3) ein solcher Kontakt könnte bereits im Geheimen stattgefunden haben und 4) solche Kontakte könnten schon auf einer anderen Bewußtseinsebene stattgefunden haben und wir sind bloß noch nicht sensitiv genug, um auf einer solchen Ebene zu kommunizieren. Das sind nur einige Gründe. Sie können die Liste beliebig erweitern.

33.4 MENSCHLICHE ANGST UND FEINDSELIGKEIT

Neben den vorgenannten Gründen ist es ehrlich gesagt auch ziemlich gefährlich, Menschen zu kontaktieren. Denken Sie einen Augenblick lang darüber nach! Auf der mikroskopischen Ebene weist unser Körper jedes fremde Material zurück und bekämpft es (durch Produktion von Antikörpern); dieser Vorgang hilft uns, Krankheiten zu bekämpfen, führt aber manchmal auch zu allergischen Reaktionen gegen harmlose Stoffe. Auf der makroskopischen (psychologischen und soziologischen) Ebene stehen wir Wesen, die „anders“ sind, antagonistisch gegenüber. Als Beweis dafür brauchen wir uns nur anzuschauen, wie ein behindertes Kind von anderen Kindern behandelt wird, wie Minderheiten sozial diskriminiert werden, wie die Araber den Israelis (die Chinesen den Japanern, die Türken den Griechen etc.) gegenüberstehen. Falls Sie jetzt zögern, dieses Konzept auch auf die Behandlung von Außerirdischen auszuweiten, lassen Sie mich anführen, daß mögliche Extraterrestrier zwar in sehr alten Zeiten als Götter behandelt worden sein mögen, in den letzten zweitausend Jahren aber laut Zeugenaussagen jeder mögliche Alien offensichtlich vom Mob gefangengenommen, er- bzw. beschossen, physisch angegriffen (in Südamerika gibt es einen sehr gut dokumentierten Fall) und im allgemeinen mit Angst und Aggression behandelt wurde. In Irland bezeichnete man mögliche Luftschiffe um 1000 n.Chr. als "Dämonenschiffe". In Lyons, Frankreich, wurden "geständige" Raumfahrer getötet. In jüngerer Zeit, am 24. Juli 1957, feuerten russische Luftverteidigungsstellungen auf den Kurilen-Inseln auf UFOs. Obwohl sämtliche Stellungen auf den Inseln im Einsatz waren, trafen sie die leuchtenden UFOs nicht, die sich sehr schnell bewegten. Auch wir haben schon auf UFOs gefeuert. Um etwa zehn Uhr früh ortete eine Radarstellung nahe einer Kampffliegerbasis ein UFO, das mit 700 mph [1100 km/h] flog. Als das UFO auf 100 mph [170 km/h] verlangsamte, wurden zwei F-86-Düsenjäger gestartet, um es abzufangen. Schließlich näherte sich die F-86 in 3.000 Fuß [1.000 Meter] Höhe dem UFO. Das UFO begann, aufzusteigen, doch dem Piloten gelang es, für kurze Zeit bis auf 500 Yards an sein Ziel heranzukommen. Es war definitiv untertassenförmig. Als der Pilot die F-86 auf Höchstgeschwindigkeit brachte, begann das UFO, auszuscheren. Als er wieder auf 1.000 Yards herankam, lud der Pilot seine Geschütze und versuchte, die Scheibe abzuschießen. Es gelang ihm nicht, und das UFO schoß sehr schnell davon und verschwand in der Ferne. Zu einer ähnlichen Situation kam es auf einer persönlicheren Ebene. Am Sonntagabend, dem 21. August 1955, befanden sich acht Erwachsene und drei Kinder auf der Sutton-Farm (1/2 Meile von Kelly, Kentucky entfernt), als, wie sie berichteten, eines der Kinder ein helleuchtendes UFO sah, das hinter der Scheune außerhalb ihres Sichtfeldes niederging. Auch andere Zeugen von Farmen in der Nähe sahen das Objekt. Jedoch glaubten die Suttons, das Kind hätte nur eine Sternschnuppe gesehen, und forschten nicht näher nach. Doch etwa 30 Minuten später (gegen 20.00 Uhr), begannen die Hunde der Familie zu bellen, und so gingen zwei der Männer zur Hintertür hinaus, um nach dem Rechten zu sehen. Rund 50 Fuß [20 Meter] von ihnen entfernt sahen sie ein Wesen, das einen glühend-silbrigen Anzug trug und auf sie zukam. Es war rund 3 ½ Fuß [1 Meter] groß, hatte einen großen, runden Kopf und sehr lange Arme. Es hatte große mit Schwimmhäuten und Klauen versehene Hände. Die beiden Suttons griffen sich ihre 12er Schrotflinte und eine 22-kalibrige Pistole und feuerten aus der Nähe auf das Wesen. Sie hörten, wie die Kugeln wie von Metall abprallten. Das Wesen wurde umgerissen, erhob sich aber wieder und lief davon. Die Suttons kehrten in ihr Haus zurück, löschten alle Lichter im Haus und schalteten das Verandalicht an. In diesem Augenblick bemerkte eine der Frauen, die aus dem Eßzimmerfenster blickte, wie ein Wesen mit einer Art Helm und breiten Schlitzaugen sie anstarrte. Sie schrie, die Männer kamen angerannt und begannen zu schießen. Das Wesen wurde nach hinten umgerissen, lief aber wiederrum ohne erkennbare Verletzung davon. Es wurde während der nächsten 20 Minuten weiter geschossen (insgesamt rund 50 Ladungen Munition), und die Wesen verschwanden letztlich (möglicherweise fühlten sie sich nicht willkommen?). Nach zweistündiger Wartezeit (aus Sicherheitsgründen) verließen auch die Suttons das Haus. Als die Polizei kam, waren die Außerirdischen längst verschwunden, doch die Suttons wollten nicht mehr auf ihre Farm zurück. Sie verkauften sie und zogen weg. Dieser Bericht hinterläßt den Eindruck, daß Menschen offenbar gefährlich sind. Zu keinem Zeitpunkt in diesem Bericht schossen die Außerirdischen zurück, obwohl wir den Eindruck bekommen, daß es den beschriebenen Wesen Spaß machte, Menschen zu erschrecken.

33.5 VERSUCHE WISSENSCHAFTLICHER ANSÄTZE

In jeder wissenschaftlichen Studie ist der erste Schritt die Sammlung von Daten, der zweite ihre Auswertung und der dritte Schritt die Formulierung einer Hypothese. Die Hypothesen werden durch die Wiederholung des ganzen Prozesses überprüft, und jeder Überprüfungszyklus vertieft unser Verständnis (hoffen wir). Das UFO-Phänomen läßt sich durch diesen Ansatz nicht so leicht fassen, denn die Daten, die bislang gesammelt wurden, sind von äußerster Verschiedenheit und Ungenauigkeit. Die Ungenauigkeit resultiert aus der mangelnden Vorbereitung der Beobachter ... nur sehr wenige Men-

schen verlassen ihr Haus in dem Wissen, daß sie an diesem Abend ein UFO sehen würden. Fotos sind über- und unterbelichtet und selten in Farbe. Kaum jemand trägt Strahlungs-Meßgeräte oder Magnetometer mit sich. Und zudem finden wir sehr viele "Störungen" in den Daten. Diese Störungen sind jene Fehldeutungen bekannter Naturphänomene, Schwindel, Berichte labiler Persönlichkeiten und die fälschliche Zurückweisung echter Daten aufgrund möglicher unnatürlicher oder unbekannter Naturphänomene (durch übereifrige Individuen, die alle Daten auf bekannte Naturphänomene zurückführen wollen). Zusätzlich weisen die als wertvoll erscheinenden Daten eine äußerst große Verschiedenheit in Relation zu den vorliegenden statistischen Proben auf. Das führte zu ziemlich vagen Klassifikationssystemen, die wiederum kein fruchtbarer Boden zur Formulierung von Hypothesen waren.

Eine Hypothese, die eine Zeitlang als vielversprechend erschien, war die der ORTHOTENIE (z.B. daß sich UFO-Sichtungen in "großen Kreisen" an Routen entlang ereignen). Zuerst schienen Häufungen von Sichtungen das Konzept der Orthotenie zu bestätigen, doch der jüngste Einsatz von Computern ergab, daß sich in diesen "großen Kreisen" nur zufällige Zahlen von UFO-Sichtungen ereigneten, die nicht sichtlich von anderen statistischen Werten abwichen.

Dennoch konnte ein solider Fortschritt erzielt werden. Jacques und Janine Vallee haben einen besonderen UFO-Typ - nämlich jene, die bei der Sichtung tiefer als auf Baumwipfelhöhe manövierten - ausgewertet und ihren geschätzten Durchmesser in Relation zu der geschätzten Entfernung vom Beobachter gebracht. Das Ergebnis sehen Sie in Abb. 33-1. Es erbrachte einen durchschnittlichen Durchmesser von 5 Metern mit einem charakteristischen Abfall bei extrem kleinen Abständen und einem Anstieg bei großen Entfernungen. Dieses Verhalten an den Extremen ist Astronomen und Psychologen als die "Mondillusion" gut bekannt. Dies Illusion tritt nur auf, wenn das beobachtete Objekt ein reales, physisches Objekt ist. Da dies darauf hindeutet, daß die Beobachter ein reales Objekt gesehen haben, erlaubt es uns, auch ihre Behauptung zu akzeptieren, daß diese speziellen UFOs eine symmetrische Rotationsachse aufwiesen.

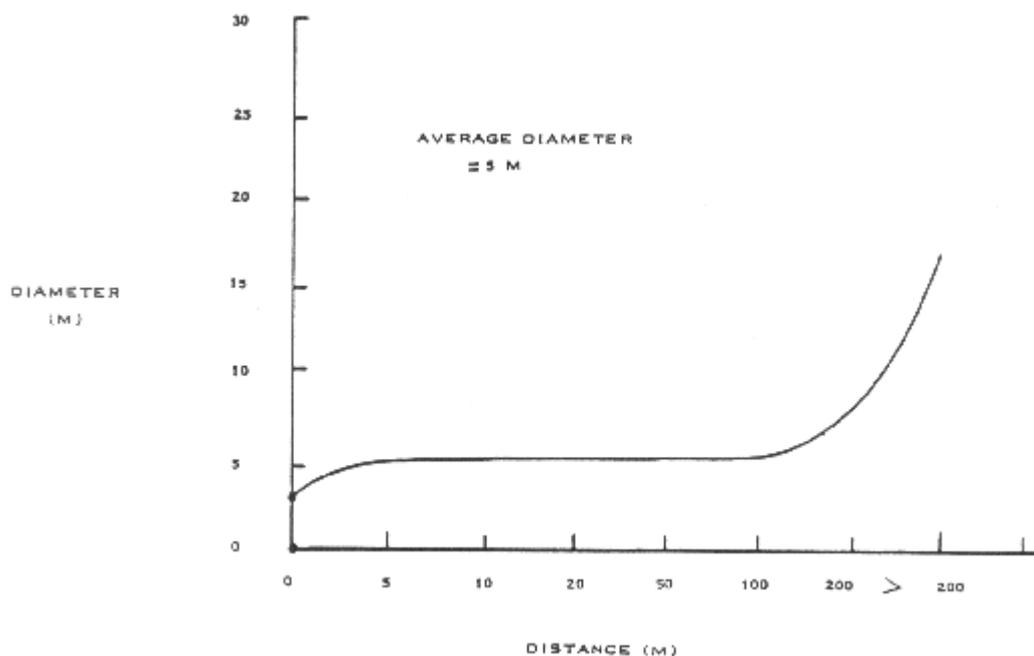


Abb. 33-1: UFO: Geschätzter Durchmesser [Diameter] in Relation zu der geschätzten Entfernung [Distance] vom Beobachter für UFOs unterhalb Baumwipfelhöhe

Ein anderer, weniger konkreter Fortschritt wurde von den Vallees erzielt, als sie die Gesamtanzahl von UFO-Sichtungen pro Woche mit dem Sichtungsdatum in Bezug brachten. Sie taten dies für einen Zeitraum von 1947 bis 1962, und sie stellten eine Übereinstimmung zwischen den Spitzen dieser Kurven (alle 2 Jahre und 2 Monate) und den Zeitpunkten von Erde-Mars-Konjunktionen (alle 2 Jahre und 1,4 Monate) fest. Die Übereinstimmung traf ziemlich genau zwischen 1950 und 1956 zu, war jedoch schwach außerhalb dieses Zeitraums. Zudem stimmten die Spitzen nicht nur mit den Erde-Mars-

Konjunktionen überein, sondern auch grob mit ihrer ersten Harmonie (sehr locker, alle 13 Monate). Das läßt die Frage aufkommen, warum sollten UFOs die Erde nur dann besuchen, wenn sich der Mars in Konjunktion zur Erde oder auf der anderen Seite der Sonne befindet. Offenbar ist die Mars-Konjunktion nicht die letzte Antwort. Wie es sich gerade trifft, es ist eine interessante in Erwägung zu ziehende Möglichkeit. Nehmen wir die Konjunktionen des Jupiter, die sich alle 13.1 Jahre ereignen. Das würde ziemlich gut auf die beobachteten Perioden zutreffen, mit Ausnahme jeder Datenspitze, die von verschiedener Größe als jede übrige Datenspitze ist. Vielleicht ist eine Kombination der Konjunktionen von Mars, Jupiter und Saturn (und sogar anderen Planeten) notwendig, um die Häufung von UFO-Sichtungen zu erklären ... wenn denn eine solche Erklärung zutrifft. (Abb. 33-2)

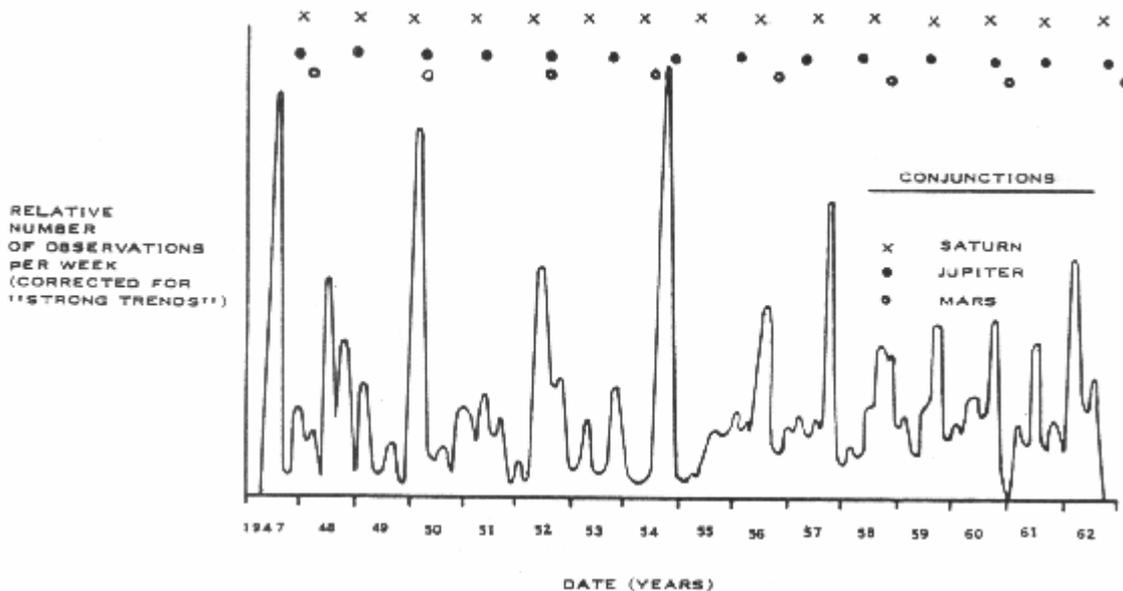


Abb. 33-2: Zyklen von Aktivität, mathematisch korrigiert auf "Starke Trends"

Weitere Datenkorrelationen zu finden ist sehr schwierig. Es gibt zahlreiche verschiedene Untertassenformen, doch das mag wenig bedeuten. Zum Beispiel, denken wir nur daran, wie viele verschiedene Flugzeugtypen es allein bei der US Air Force gibt.

Es ist offensichtlich, daß dieses Gebiet intensiver wissenschaftlicher Studien bedarf; bisher wurde noch keine solche Studie mit der notwendigen Sorgfalt, Intensität und Unterstützung durchgeführt. Dabei muß man sich davor schützen, in die Falle der impliziten Annahme zu treten, daß unser Wissen der Physik (oder anderer Naturwissenschaften) auch nur annähernd vollständig ist. Ein Beispiel für diese Denkfalle ist eine Auswahl physikalischer Gesetze, die wir heute für gültig halten, und von denen wir glauben, daß sie niemals widerlegt werden können. Fünf solcher Gesetze könnten sein:

- 1) Für jede Aktion gibt es als Gegenstück eine gleich starke Reaktion.
- 2) Jedes Partikel des Universums zieht jedes andere Partikel mit einer Kraft an, die proportional zum Massenprodukt und umgekehrt zur Quadratur der Entfernung ist.
- 3) Energie, Masse und Momentum werden bewahrt.
- 4) Kein materieller Körper kann eine Geschwindigkeit haben, die so groß ist wie c , die Geschwindigkeit des Lichtes im freien Raum.
- 5) Die Höchstenergie E , die von einem ruhenden Körper gewonnen werden kann, ist $E=mc^2$, wobei m die ruhende Masse des Körpers ist.

Die Gesetze 1 und 3 wirken auf den ersten Blick ziemlich sicher, aber lassen Sie uns zögern und einen weiteren Blick darauf werfen. Aktuell gilt (zur Zeit) Gesetz Nr.3 nur aus relativistischer Sicht, was auch für die Gesetze 4 und 5 gilt. Aber die Relativität revidierte diese physikalischen Konzepte nach 1915, davor galt die Newtonsche Mechanik als Dogma. Wir sollten auch beachten, daß die Allgemeine Relativitätstheorie noch nicht völlig verifiziert wurde. Deshalb stehen wir vor der Situation, daß von diesen fünf Gesetzen, die anscheinend die Existenz intelligenter, außerirdisch kontrollierter UFOs unmöglich erscheinen lassen, drei noch recht junge Theorien sind und nicht zutreffend sein müssen.

Auch Gesetz Nummer 2 wurde noch nicht unter den Bedingungen großer relativer Geschwindigkeiten oder Steigleistungen getestet. *Wir sollten deshalb die Möglichkeit der außerirdischen Kontrolle von UFOs nicht auf der Grundlage vorgefaßter Ansichten ausschließen, von denen noch lange nicht feststeht, daß sie für die UFOs relevant sind oder zu ihnen in Beziehung stehen.*

33.6 SCHLUSSFOLGERUNG

Aufgrund der vorliegenden Informationen scheint das UFO-Phänomen von globaler Natur zu sein und seit fast 50.000 Jahren zu existieren. Die Mehrheit der bekannten Zeugen sind zuverlässige Menschen, die leicht zu erklärende natürliche Phänomene gesehen haben, und es scheint keine positive Korrelation zur Bevölkerungsdichte zu geben. Das ganze Phänomen könnte psychologischer Natur sein, doch das ist zweifelhaft. Dennoch fließen möglicherweise psychologische Faktoren in das Datenbild als "Störung" ein. Das Phänomen könnte ebenfalls auf ein bekanntes oder unbekanntes Naturphänomen zurückgehen (mit einigen zusätzlichen psychologischen "Störungen"), aber auch das ist angesichts der vorliegenden Daten fragwürdig.

Damit bleibt uns die unbequeme Möglichkeit von außerirdischen Besuchern auf unserem Planeten oder zumindest außerirdisch kontrollierter UFOs. Obschon die Daten noch nicht gut korreliert sind, weisen die fraglichen Daten auf die Existenz von mindestens drei oder vielleicht sogar vier verschiedenen Gruppen von Außerirdischen (möglicherweise in verschiedenen Entwicklungsstadien) hin. Auch dies ist schwer zu akzeptieren. Es deutet auf die Existenz von intelligentem Leben auf der Mehrheit der Planeten unseres Sonnensystems oder ein überraschend starkes Interesse der Mitglieder anderer Sonnensysteme an der Erde hin.

Eine Lösung des UFO-Problems könnte durch eine lange und gründliche Studie einer großen Gruppe gut finanzierter und kompetenter Wissenschaftler erzielt werden, doch bedauerlicherweise gibt es keinerlei Hinweis darauf, daß eine solche Studie geplant ist. Jedoch auch wenn ein solches Unternehmen möglich würde, gibt es keinerlei Erfolgsgarantie aufgrund der isolierten und sporadischen Natur der Sichtungen. Vielleicht gibt es auch gar nichts zu finden, und das würde eine lange Suche ohne letztendlichen Beweis bedeuten. Darum ist es das beste, offen und skeptisch zu bleiben und auf keiner Seite in dieser Frage eine extreme Position zu ergreifen.